

Die unabhängige sozialdemokratische Partei befindet sich in einer schweren Krise: sie scheint sich aufzulösen. Ein Teil wird zu den Mehrheitssozialisten übergehen und der andere Teil wird bei der Quartakgruppe Anschluss suchen.

Die „Kochbrunnengeister“ können infolge der Post- und Bahnsperrung auch heute unsern Lesern noch nicht ansgeliefert werden. Sodasich nach Eintreffen werden die künftigen Nummern veranlagt.

• Aus der Stadt. •

Allgemeine Ortskrankenkasse.

In der vorliegenden Nummer veröffentlicht der Kassenvorstand die vom Ausschusse in seiner Sitzung am 8. Dezember beschlossenen Änderungen der Satzung, die mittelwiese die Genehmigung durch das Oberverwaltungsamt erhalten haben. Die Kasseneinträge sind um ein halbes Hundertstel des Grundlohnes, also von 5 auf 5½ Hundertstel, erhöht worden. Diese Erhöhung beträgt in der höchsten Lohnklasse, der 12., wöchentlich 20 Pf. und sinkt bis auf 3 Pf. in der niedrigsten Klasse.

Eine weitere Änderung im Beitragsstatut bildet die Einführung der Beiträge für die Sonntage für diejenigen Mitglieder bei denen diese Tage als Arbeitstage in Betracht kommen. In der Hauptsache handelt es sich hier um die Dienstboten, ferner kommen Kellner, Zuhilfenahme, auch Handlungsgehilfen und Angestellte u. a. in Betracht. Während für diese Kategorie von Versicherten die Woche zu 7 und der Monat zu 10 Arbeitstagen gerechnet wird, und dementsprechend die Beiträge erhoben werden, kommen bei den sonstigen Arbeitern nur 6 beziehungsweise 26 Tage in Betracht. Ob der Sonntag als Arbeitstag gilt, hat der Arbeitgeber bei der Anmeldung seines Personals zur Kasse ausdrücklich anzugeben. Als Arbeitstag kommt der Sonntag nicht erst dann in Betracht, wenn tatsächlich Arbeit geleistet wird, sondern schon dann, wenn in den Arbeitsbedingungen die Sonntagsarbeit verabredet wird, der Arbeitnehmer also auch an diesen Tagen zur Verfügung stehen müsse. Für diese Arbeitstage wird natürlich auch Krankengeld geleistet.

Da diese Erhöhung der Beiträge zur Selbsthaltung der Mitglieder nicht ausreicht, mußte leider auch zur Abhebung des festgesetzten Krankengeldes geschritten werden. Während die Kasse zur Leistung des Krankengeldes in Höhe von 50 Hundertstel des Grundlohnes als Mindestbetrag verpflichtet ist, erhielten bis jetzt diejenigen Mitglieder, die ein Vierteljahr und länger der Kasse angehörten, 60 Hundertstel des Grundlohnes als Mehrleistung. Diese kommt in Zukunft, dagegen bleibt die mit dem 1. Januar dieses Jahres eingeführte Forderungszahlung zum Krankengeld bestehen. Letzteres erhöht sich nach der Zahl der Familienangehörigen des Mitgliedes von 50 Hundertstel um je 5 Hundertstel des Grundlohnes bis zum Höchstbetrage von 70 Hundertstel. Als Angehörige in diesem Sinne gelten Ehegatte und Kinder des Mitgliedes.

Mit diesen Maßnahmen glaubt der Vorstand den mangelhaften Finanzverhältnissen der Kasse Abhilfe schaffen zu können. Die Änderungen treten mit Beginn der ersten Beitragswoche des Jahres 1919, am Sonntag, 29. Dezember, in Kraft. In der Veröffentlichung werden die Arbeitgeber auch nochmals auf ihre Meldepflicht bezüglich derjenigen Personen, die mit einem Jahresbeitrage von über 2000 Mark jetzt der Versicherungspflicht unterliegen, aufmerksam gemacht.

Die französische Zeit ist, wie eine amtliche Verfügung an die Verwaltungsbehörden lautet, im ganzen Gebiet des

Präsidentenpost Mainz für alle Dienste anzuwenden, ausgenommen die Eisenbahn, für die die deutsche Zeit in Kraft bleibt.

Posthalterdienstleistungen. Vom 20. Dez. ab sind die Posthalter zum Verkehr mit dem Publikum verflochten wie folgt geöffnet: a) Postamt 1 (Rheinstr.) und Postamt 5 (Bahnhof) von 7 um. bis 5 um., b) Postamt 2 (Schützenhofstr.) Postamt 3 (Bismarckring) und Postamt 4 (Tauschstr.) von 7–12 um. und 2–5 um.

Rückzahlung der Kartoffelsteuer. Wie uns von dem Landratsamt mitgeteilt wird, ist das Geld für die nicht gelieferten Kartoffeln bereits Ende voriger Woche verteilt und befreit. Die zur Post gegeben worden. Falls die Auszahlung noch nicht erfolgt sein sollte, was nur auf Überladung der Post beruht, ist eine Nachfrage nicht erforderlich.

Wiederanbau des Wiesbadener Handwerks. Die diesjährige Bäderinnung ist hinsichtlich der wirtschaftlichen Wiederaufnahme ihrer durch den Krieg geschädigten Mitglieder vorbildlich vorgegangen. Sie hat 5000 Mark zur Verfügung und nötigenfalls weitere 5000 Mark in Aussicht gestellt, um diese ihre Mitglieder zu unterstützen. Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Innungen, sofern sie die Mittel dazu haben, in ähnlicher Weise vorgehen möchten.

Einbruch. In der Nacht auf den letzten Sonntag wurde in dem Verkaufsstand der Bahnhofsbuchhandlung im Bahnhof ein Einbruch ausgeführt. Es wurden Drucksachen, Postkarten, Bücher usw. im Gesamtwerte von 500 M. gestohlen.

Eine Kindesleiche wurde am 16. Dez. abends auf dem Wege gefunden, der von der Schanzstraße-Ecke Dörmelstraße nach dem Kläffer Platz führt. Es handelt sich um eine Frühgeburt, die etwa drei Monate alt ist. Die Leiche war in ein Bettuch und in einen grauen und einen graublauen Packen eingewickelt und mit weißer Korsettbande verpackt. Wer über die Herkunft des Kindes oder über die Mutter eine Mitteilung machen kann, wird gebeten, sich auf Zimmer 17 der Polizeidirektion zu melden.

Standesamt-Nachrichten vom 20. Dez. Sterbefälle: Am 17. Dezember Maria Vode, Privatier, 80 J. Am 18. Dez. Frau Emilie Koenemann, Wwe. geb. Drinhaus, 66 J. Am 19. Dez. Frau Anna Brühl, Wwe. geb. Dröben, 72 J.

Neue Postbestimmungen.

1. Alle Mitteilungen (mit Ausnahme der telegraphischen und telephonischen), die für die besetzten Gebiete bestimmt sind, werden sofort befördert. Sie werden auf der Post selbst durch die französische Verwaltung geprüft.

2. Zugelassen sind ferner: a) Briefe und Telegramme nach Elsass-Lothringen und dem Gebiet von Saarbrücken insoweit, als sie auf die Industrie Bezug haben. b) Diejenigen Mitteilungen innerhalb Deutschlands (Briefe und Telegramme), welche sich nur auf die Nothilfe und Lebensmittelversorgung beziehen.

Diese Sendungen werden jeden Morgen um 4½ Uhr von der deutschen Post bei der französischen Verwaltung, Poststr. 8, abgeliefert. Die Briefe müssen offen bei der Post eingeleitet werden. Alle anderen Arten von Postsendungen sind bis auf weiteres gesperrt. Von der Postbeförderung ausgeschlossen werden auch die Absender zurückgehenden. Die Absender haben ihre genaue Anschrift (Name, Straße und Hausnummer) auf den Sendungen anzugeben.

Israelitische Gottesdienste. Israel. Kultusgemeinde, Synagoge: Altsiedlerg. Hauptsynagoge: Freitag, abends 8.30 Uhr; Sabbat: morgens frühgottesdienst 7 Uhr; Hauptgottesdienst, Schriftlesung 9 Uhr; Jugendgottesdienst nachm. 3 Uhr; abends 4.30 Uhr. — Gottesdienst im Gemeindehaus: Sonntags: morgens 7 Uhr, abends 8.30 Uhr. — Die Gemeindegottesdienste sind geöffnet: Dienstags nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Mit Israelitische Kultusgemeinde, Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag, abends 8.15 Uhr; Sabbat, morgens 8 Uhr; Sonntag 10 Uhr; nachm. 3.30 Uhr; abds. 4.30 Uhr. — Sonntags, morg. 6.45, abds. 3 Uhr.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügen.

Der Veranstaltungsalast „Groß-Wiesbaden“ beginnt jetzt seine Vorstellungen nachmittags um 5½ Uhr und findet auch um diese Zeit den augenblicklichen Verhältnissen angemessen einen starken Besuch. Der Direktor ist es gelungen, auch für die zweite Dezemberhälfte ein glänzendes Programm zu gewinnen. Akrobatische Turn- und Trapezkünstler, vornehmste Gesangs- und Musikinstrumentalkunst, Tierstimmenimitation und Schnellfeuerkunst, feiner Humor und drastische Komik sind durch allseitige Kräfte vertreten, die auch manche neue Ueberraschung bringen, sodass es sich wirklich lohnt, dieser Unterhaltungsstätte einen freien Abend zu widmen.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Erbenheim.

st. Französischer Besatzung. Unser Ort ist von etwa 60 Franzosen besetzt. Dieselben haben in der neuen Schule Kasernenquartiere bezogen. Da die alte Schule, in der die Kriegsgefangenen 4 Jahre lang gewohnt haben, noch nicht hergerichtet ist, so mußte vorläufig die Schule geschlossen werden.

Unfall. Der Gastwirt Aug. Borsche wurde hier von seinem Pferd so unglücklich gestrichen, daß der linke Arm abgenommen werden mußte.

*** Frankfurt, 19. Dez.** Zeichenläduna. Gestern vormittags um 12 Uhr wurde die Leiche einer etwa 17 bis 20 Jahre alten weiblichen Person an der Oberbräder Straße gefunden. Man vermutet, daß es sich um ein seit etwa 14 Tagen in Offenbach vermisstes Mädchen handelt.

rmk. Darmstadt, 20. Dez. Minister unter Anklage. Wegen der widerrechtlichen, an nahezu hundert Hofwagen des kaiserlichen Hofes, entgegen der reichsgesetzten Verordnungen, zurückerhaltenen Gummiverordnungen hat nunmehr der Reichstagsabgeordnete Dr. Luecke, Delegierter des Arbeiter- und Soldatenrates, gegen die kaiserlichen drei hessischen Minister v. Ewald, v. Domburg und Dr. Weder bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. Zurzeit finden über den Tatbestand beziehungsweise über die Berechtigung dieser Anklage Verhandlungen statt.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

J. A. hier. Wir empfehlen Ihnen das Damenheim Kreiselstr. 51, woselbst Sie alles nähere erfahren können.

Verantwortlich für Politik und Heilung: Fritz Schöber; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünert. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Jos. Bahler. Schmitt in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtliche Bitterung für Samstag, 21. Dez.:

Vorläufig keine Besserung zu erwarten.

Verkauf von Schweizer Seiden

zu vorgeschriebenen Preisen.

Aus meinem Modewarenlager empfehle ich:

Straussfedern-Boas, Marabouts, Seidene Schürzen, Seidene Unterröcke.

Leidenhaus Marchand

19108

Der Lückenbüßer.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedr. Thieme. (Nachdruck verboten.)

Ein eigenes Gefühl bemächtigte sich ihrer, als sie vor der väterlichen Villa den Tarmeter verließ. Ihr war als kehre sie nach langer, langer Abwesenheit zurück und als sei ihr alles seltsam fremd und unbekannt geworden. — Vor ihr lag das prächtige Gebäude eines in jenem schattigen, fast magisch-gitternden, wie von unserer eigenen Welt durchgehenden Wäldchen, in welchem wir an klaren, transparenten, herbstlichen fernem Gegenstände erblinden. Es lag aber auch so eine beängstigende Stille und Verlassenheit auf dem ganzen Grundstück — nirgends eine Spur pulsierender Lebens im Hause, der Gärten lag wie ein buntemaltes, blicklos in den Schmutz des in Rot und Weiß schillernden Laubes, das bereits die Sandpfade und Beete bedeckte — nicht ein Windhauch blies mit leisem Atem in die Schwüle des Herbstmittags, und das plötzliche Geräusch, welches eine jäh aus dem Gebüsch aufsteigende Amsel verursachte, erschreckte mehr als es belebte.

Jana lobte den Ruffier ab, dann trat sie ein, ändernd nachdenklich, einer Fremden gleich, die verbotenes oder unbekanntes Terrain betritt. Wie tot und einsam alles erschien — als wäre Villa Kogard ein vermauerter, verfallener, und alle Bewohner lägen im Zauberschlaf. Sonderbar — und was waren denn die stierlichen Eichenmügel des Gartengartens, durch dessen offenkundige Tür sie in wärmende, leere Räume? Wirklich schritt Jana dem Hause zu, die Treppe hinauf — sie öffnete die Tür, einen Blick hineinzuwerfen. Niemand drin — und wieder dieselbe verblüffende Ueberraschung: von der gekümmerten, prächtigen Einrichtung hatte nur noch das kunstvoll geschnitzte Blüsch-Büsch bewahrt — dann war noch der Spiegel da und ein Tisch — alles andere verschwunden! Unwillkürlich entfaltete ein Aufbruch des Schreckens ihren Lippen. Von förmlicher Furcht ergriffen, trat sie zurück, so hoch von der unheimlichen Stille — so schnell, daß sie bald gegen Emma angetrieben wäre, die soeben den Korridor daherkam und bei dem Anblick der jungen Dame erschrocken zurückprallte. Doch endlich ein lebendes, atemendes Wesen!

„Ist Mama zu Hause?“ fragte Jana besonnen. „Die gnädige Frau ist drüben beim alten Herrn.“ entgegnete Emma verwirrt. „Jessas, Frau Doktor, bin ich erschrocken — ich habe Sie gar nicht kommen sehen.“

Jana, ohne auf letztere Äußerung einzugehen, sagte, die Tür des Salonzimmers aufschließend, hastig: „Was für Dinge stehen denn hier vor, Emma? Mama läßt wohl umräumen?“

Emma lachte verlegen, statt jeder mündlichen Antwort begnügte sie sich mit einer Bewegung ihres Fingers, der nach der Tür des Büfets, und Jana folgte verwundert der Richtung ihres Blicks.

„Was wollen Sie damit sagen, Emma?“ Emma näherte sich mit demselben geizigen Tadeln dem bezeichneten Möbel und deutete auf ein großes, direkt auf die Stelle, wo sich das Schlüsselloch befand, gedrücktes Stängel.

Ein Glutstrom stieg in Janas Wangen, denn eine ebenso plötzliche Blässe folgte.

„Mein Gott, welches Unglück!“ rief sie schauernd, und ohne Emma anzusehen, eilte sie an dieser Vorüber nach der Bibliothek oder dem Arbeitszimmer ihres Vaters, von alterher so genannt, abgleich sich weder ein Ueberflut von Büchern darin befand, noch in ihm nennenswerter gearbeitet wurde. Dort lag sie in der Tat die ganze Familie vor sich, ihren Vater, der mit starker Miene auf seiner Chaiselongue lag, die Mutter in dem Schreibstisch daneben zurückgelehnt, das charakteristische Vogelgeräusch nach oben gerichtet und ihren herablassenden Ausdruck darauf aufgezogen, bei ihr das Reichen außerordentlicher Kapazität, und unweit von ihnen, mit auf dem Rücken gelegten Händen am unheimlichen Ofen stehend, wie man im Winter sich an erwärmten Pfeifen — ihr Bruder Winfried — von dessen Anwesenheit sie keine Ahnung hatte.

Offenbar geriet sie mitten hinein in eine Familienauseinandersetzung, und zwar eine solche intimer und geräuscher Natur — sie zweifelte keinen Augenblick, daß sie selber das Thema der großen Beratung gebildet habe, wiewohl sie nicht verrieth, wie die Nachricht von ihrem Schritt den Weg hierher so unglaublich rasch habe finden können.

Um so mehr galt es, sich zu waschen. In der ersten

Bemerkung: „Hier seid ihr — das ist ja etwas ganz Seltenes“, ihr Erkennen und ihre Verwunderung fundierend, drang sie vor bis in die Mitte des Zimmers — aber niemand rückte sich zu ihrer Bewillkommung, nicht einmal ihr Bruder, mit dem sie doch stets die Bande besonderer Zärtlichkeit von früher Kindheit auf verbunden hatten.

„Woher kommt du, Winfried?“ Mit dieser Frage trat sie zuerst an ihn heran, ihn zu umarmen und ihm den Mund zum Auf zu bieten — er drückte sie auch an sich und lächelte sie wie immer, aber doch flüchtig als sonst, und mitten hinein in den Austausch geschwätzter Zuneigung fiel die zu wahrer Dolchschmerzhaftigkeit aufgeregte Stimme der gnädigen Frau mit den Worten:

„Gut, daß du kommst, Jana.“

„Warum, Mama?“

„Jrmburg war soeben hier — du mußt ihr noch begegnet sein.“

„Ich habe sie nicht gesehen. Was hat sie Neues gebracht?“

„Sie hat wieder über mich zu beklagen.“

Ihr Blick kreuzte bei dieser Rede das Angesicht des Rittergutsbesizers, sein Stirnrunzeln wechselte nichts

Gutes. Sie brauchte auch nicht lange auf den Ausdruck des Gewitters zu warten.

„Jrmburg hat recht“, rief er zornig. „Sie und ihr Mann bemühen sich vorwärts zu kommen und eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft zu behaupten — und du —“

„Und ich? Was tue ich denn?“

„Wir wissen alles! Du hast zum mindesten eine große Unvorsichtigkeit begangen. Hauptmann von Köning —“

„Also das ist’s!“ Jana fuhr erregt auf. „Doch Jrmburg so über mich zu reden?“

„Sie muß wohl. Die ganze Stadt spricht davon!“

eiferte Frau Saltz ungeduldig.

„Dann läßt die ganze Stadt — in das mein Empfang?“

„Ich komme als Hilfesuchende zu euch!“

„Als Hilfesuchende?“ fragte der Rittergutsbesitzer ernsthaft.

„Daß ihr alles mit einem Worte vernehmt: Ich habe meinen Gatten verlassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage habe ich **Saltramstraße 37** eine
Stuhlmacherei
eröffnet und halte mich bei Bedarf in allen vorkommenden Arbeiten wie **Renovierungen** und **Reparaturen** bestens empfohlen.

Karl Kappes
Wohnung: **Sellmundstraße 27, St. 3, Tel. 1080**

Achtung!
Es kommen täglich
3000 Pfund Pferdefleisch
à 1.40, zum Verkauf, bei 5 Pfund 1 Pfund Knochen gratis
Hermann Weis
Erbenheim, Hundsgasse 9, Telefon 3239
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten. 14579

Eimer
für Lebensmittel usw. vers.
Sendung gekommen. **Sauer.**
2 Südstraße 2. (9-1258)

**Astrologin
und Phrenologin**
eröffnet sich in Sandbühnen-
Sendung nach Tag der Geburt
u. Jahreszeit. An freuchen
tägl. 8 Uhr von bis 7 Uhr abds.
Zurückfrage 22. 2. (9-1258)

Adelheidstraße 76,
Ede Schiersteiner Straße. (*5443)

Volksbadeanstalten am 25. und 26. Dezember geschlossen.
Stadt, Bäderverwaltung. (14)

Sonnenberg, den 21. Dezember 1918.
Der Bürgermeister, J. S. C h r i s t, Beigeordneter, (91)

Schenken

Sie zu Weihnachten eine **Bluse**. Die Auswahl ist eine grosse. Preise sind zeitgemäss niedrig.

Besichtigen Sie meine Schaufenster, — es liegt in Ihrem Interesse. —

Segall

Damen-Konfektion, Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Blusen aus Seide	39.—
Blusen aus Crepe de chine	59.—
Blusen aus gest. Taft	59.—
Blusen aus Tüllstoff	29.—
Seiden-Unterröcke aus gut. Taft, moderne Fassons	49.—
Sammet-Kleider	295.—
Plüsch-Mäntel	225.—
Kleider-Röcke	59.—
Morgenkleider a. Steppseide	245.—

[.091]

Nassauisches Landestheater.
Freitag, den 20. Dezember, nachm. 4.30 Uhr. 16. Vorst. 16. B.
Fresiofa.
Schauspiel in 4 Akten v. Gust. Mey. Musik v. Carl Maria v. Weber.

Residenz-Theater.
Freitag, den 20. Dezember, 8 Uhr. 8. Volkstheater. Kleine Preise.
Der Lebensläufer.
Komödie in 4 Akten von Ludwig Gulda.

Kinephon
Lounsbir. 1, nahe Kochbrunnen
Telefon 140.

Vola Negri
die temperamentvolle Künstlerin
in
Das Geheimnis d. Hotel X
Ein Kriminalroman in 5 Akten.

Hochzeit machen,
das ist wunderschön
Urheber des Lustspiel
in 3 Akten mit
Rita Clermont.

Als Weihnachtsgeschenk
2 Freikarten [1466
bei Kauf eines Behnertbesten.
Anfang 3 Uhr.

Thalia
Größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 22. : Telefon 6137.

Erst-Aufführung!
Das Lied der Mutter
Schauspiel in 4 Akten.
In der Handrolle:
Ulwin Neuß.

Auch für die Jugend erlaubt.
Rulides Glitterwochen
Lustspiel in 3 Akten mit
Elly Berry. [9106
Spielzeit 3—1/2 Uhr.

Konzerte durch die franz. östliche Militärmusik.
Vom 16. Dezember ab wird täglich um 14 Uhr, auf dem
Markt- und Kaiser-Friedrich-Platz abwechselnd, die Musik des
8. französischen Infanterie-Regiments Konzerte geben.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1918.
Le Capitaine Administrateur de Wiesbaden Bille. [1406

Kurhaus Wiesbaden.
Freitag, 20. Dez.:
Nachmitt. 4 1/2 im Abonnement
im grossen Saale:
Symphonie-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Monopol
Wilhelmstr. 8, Haltest. Rheinstr.
Telefon 140.

Das Gift der Medici
Eine Tragödie aus der Gesell-
schaft in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
Maria Fein. Erich Koffer-Tilg.

Hanni Weise
die reizende, junge Künstlerin in
Der Versicherungs-Robold
Röstliches Lustspiel in 3 Akten
Als Weihnachtsgeschenk
2 Freikarten [1406
bei Kauf eines Behnertbesten.
Anfang 3 Uhr.

HUTTER
Kirchgasse 74.
Gratulations-Karten
für Weihnachten
und Neujahr. 7819

Kaffeemühlen
in 1a. Qualität in allen Grössen
wieder vorrätig. [9046
H. Baer & Co., Haus- und
Wellnitzstr. 51. KÜCHengeräte, Telefon 406.

U.T. Nur 3 Tage! U.T.
Rheinstr. 47. **Geontine Kühnberg** Rheinstr. 47.
die rassige
junge Künstlerin in dem hervorragenden Drama
Maria Magdalena
die Geschichte einer treulosen Ehe in 5 Akten.
Der neugeborene Vater [4563
Eine Grotoske in 3 Akten.
Anfg. 1/23 Uhr (n. Zeit). Ende 1/28 Uhr. Letzte Vorstellung 6 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12, Telefon 6137.

Maria Petöffy
Drama in 3 Akten.
in der Hauptrolle:
Olga Desmond

Albert und der falsche Max
Schwank mit
Albert Paulig
Solo-allein (Komödie)
Spielzeit 3—1/2, 8 Uhr

ODEON-THEATER
Erstklassige Lichtspiele.
Drohende Wolken
am Firmament
Drama in 4 Akten mit
Fern Andra.

„Er“ und der „Andere“
Schwank mit
Erna Mosch, Herm Pieba.
Haben Sie 50 000 Mk.
Lustspiel in 2 Akten mit
Melita Petri, L. Pankert,
H. Paulmüller.

Naturaufnahme von
Bad Wörishofen.

Weihnachts-Geschenke
Oberhemden, Kragen, Manschetten
Krawatten
so weit Vorrat, zu vorteilhaften Preisen

G. H. Lugenbühl
19 Marktstraße - Ecke - Grabenstraße 1

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 9. bis einschl.
24. Dezember d. J. auf dem Paulbrunnensplatz statt.
Wiesbaden, den 23. November 1918.
Der Polizei-Direktor. [108

Praktische Festgeschenke
zu Einheitspreisen grosse Extra-Auslagen.
Elegante Crepe de chine Blusen
Elegante Chiffon-Blusen
Seidene Kleider-Röcke
Elegante seidene Unterröcke
Kleider-Röcke a. guten Wollstoffen
Morgen-Kleider a. leichten Stoffen

Pelz-Mäntel zu denkbar billigen Preisen.
Kragen
Muffen

SCHLOSS
Damenbekleidung :: Langgasse 32.

Ein grösserer Posten echt silberne
Zigaretten-Etuis
800 gestempelt
Ausgewählt schöne Muster, gediegene saubere Ausführung
in den Preislagen:
Mk. 55.—, 60.—, 75.—, 90.— usw.

Gelegenheitskauf!
Extra schweres, elegantes
Etui, ff. emailliert, Gemälde
von Reznicek Nur Mk. 265.—

Grosse Auswahl auch für den vornehmsten Geschmack.
Bok, Langgasse 4.

Bekanntmachung.
Die bisher erforderlichen Anträge an das Wagenbureau in
Mainz wegen Ueberweisung von Wagen sind für das rechts-
rheinische Gebiet künftig an das Eisenbahn-Verkehrsamt in
Wiesbaden zu richten.
Wiesbaden den 16. Dezember 1918.
Vorstand des Eisenbahnverkehrsamtes. [9126

PASS-BILDER

nach amtlicher Vorschrift das Stück M. 1.—
in kürzester Zeit lieferbar.

Aufnahmen ununterbrochen den ganzen Tag.

Abends bei elektrischem Licht.

Vergrößerungen
nach jedem Bild.

Samson & Co.

Gr. Burgstr. 10.

[9128]